



WEITERE INFORMATIONEN

252. Baumschau der Baumschutzkommission

Teilnehmer:	Herr Fleischhauer	Baumschutzkommission
	Herr Brambora	Baumschutzkommission
	Herr Brambora	Baumschutzkommission
	Herr Lauder	Baumschutzkommission
	Herr Maron	Fachberater
	Herr Hirtz	Untere Naturschutzbehörde, Protokollführer
außerdem:	Herr Liebe	Fachbereich Immobilien
	Herr Stahl	Fachbereich Immobilien
	Herr Petrat	Planraum Freiraumarchitekten
	Herr Paetsch	Planraum Freiraumarchitekten
Ort:	Schimmelstraße 6, Neubau der Grundschule	
Vorhaben:	Beurteilung des Zustandes der beiden Kastanien an der Stützmauer zur Schimmelstraße	
Datum:	30.10.2025	

Anlass der Beratung

Anlass der Zusammenkunft der Baumschutzkommission ist der vom Landschaftsarchitekturbüro Planraum Freiraumarchitekten angezeigte Vitalitätsverlust beider Kastanien, die zu erhalten und während des Bauvorhabens vor Beeinträchtigungen zu schützen sind. Das Büro wurde mit der Gestaltung der Freiflächen beauftragt und hat diesen Auftrag im Oktober 2025 übernommen. Dabei fiel Herrn Paetsch auf, dass die Kastanien stark an Vitalität verloren haben. Das ist vermutlich auf die veränderten Grund- bzw. Schichtenwasserverhältnisse aufgrund der massiven Baumaßnahmen im Umfeld der Bäume zurückzuführen. Aus seiner Sicht stellt sich daher die Frage, ob es wirklich sinnvoll ist, die sehr kostspieligen Schutzmaßnahmen für die Erhaltung der Bäume umzusetzen, wenn in relativ kurzer Zeit mit dem Absterben der Bäume gerechnet werden muss.

Ergebnis des Ortstermins:

Zu Beginn des Ortstermins erläutert Herr Paetsch die Gründe für seine Bedenken. Im Rahmen des Bauvorhabens haben sich die Verhältnisse für die Bäume stark verändert. Sie stehen jetzt auf einer erhöhten Ebene und bekommen aus dem umliegenden Gelände kein Wasser mehr zugeführt. Hinzu kommt, dass durch den Einbau von Dränagen das Gelände zusätzlich ausgetrocknet wird. Damit ist der Wurzelraum beider Bäume jetzt viel trockener als unter den ursprünglich vorhandenen Verhältnissen. Dies zeigen beide Bäume bereits mit Wipfeldürre und in Teilen der Krone kaum noch vorhandenen Kurztrieben an. Hinzu kommt, dass die vorhandene Stützmauer erneuert werden muss. Da beide Bäume sehr dicht an der vorhandenen Mauer stehen, werden die Arbeiten nicht ohne weitere Wurzelbeschädigungen erfolgen können. Deshalb schätzt Herr Paetsch ein, dass die Bäume keine Überlebenschance haben.

Herr Brambora fragt nach, ob noch zukünftig Niederschlagswasser aus den umliegenden Flächen oder der Dachentwässerung in den Bereich der Bäume eingeleitet werden kann, um die Situation für die Bäume zu verbessern. Das ist aber noch Aussage von Herr Paetsch nicht möglich, da die umliegenden Flächen erheblich tiefer liegen und das Dachwasser in eine Rigole eingeleitet wird, die ebenfalls wesentlich tiefer liegen wird. Er weist außerdem darauf hin, dass die Bäume bereits vor der Baumaßnahme geschädigt waren.



Die Herren Brambora, Lauder und Herr Maron nehmen daraufhin die Bäume genauer in Augenschein. Dabei wird festgestellt, dass die größere Kastanie in einigen Kronenteilen kaum noch Knospen hat und nach der Einschätzung der Fachleute wohl nur noch zwei bis drei Jahre austreiben wird. Sie wird als stark geschädigt eingeschätzt.

Die kleinere Kastanie ist in besserem Zustand. Ihre Lebenserwartung wird deshalb etwas höher eingeschätzt. Da Kastanien Wunden aber sehr schlecht abschotten, wird auch diesem Baum, der noch näher an der zu erneuernden Mauer steht, nur noch eine Lebenserwartung von unter 10 Jahren prognostiziert.

Nach Aussage der Planer bzw. der beiden Vertreter aus dem Fachbereich Immobilien belaufen sich die Mehrkosten für den sehr aufwändigen Baumschutz zum Erhalt der Bäume auf etwa **30.000** Euro. Angesichts des Zustandes der Bäume ist es fraglich, ob dieser finanzielle Mehraufwand tatsächlich noch gerechtfertigt ist.

Die Baumschutzkommission ist deshalb mit der Fällung der Bäume einverstanden, wenn angemessener Ersatz geschaffen wird. Dazu soll, wenn möglich das Niveau des Pflanzstandorts soweit abgesenkt werden, dass das vorhandene Niveau der umliegenden Flächen erreicht wird. Das soll die Versorgung der Pflanzstandorte mit Niederschlagswasser verbessern und verhindern, dass wieder ein Pflanzbeet entsteht, auf dem die Bäume sehr häufigem Trockenstress ausgesetzt sind. Außerdem sollen die Bäume mit Büschen unterpflanzt werden, um das Austrocknen des Bodens zu verhindern. Es sollen Hochstämme mit maximal 16-18 cm Stammumfang verwendet werden, um das Anwachsen der Bäume zu erleichtern. Auf der Fläche könnten drei bis fünf Bäume untergebracht werden. Dabei ist auch die Pflanzung nichtheimischer Bäume, die möglicherweise besser an das Stadtklima angepasst sind, möglich.

Empfehlung der Baumschutzkommission:

Die Baumschutzkommission empfiehlt, der Fällung der Kastanien zuzustimmen. Die notwendigen Ersatzpflanzungen sind auf der vorhandenen Fläche unterzubringen.

aufgestellt:

Hirtz
Untere Naturschutzbehörde

Kenntnis genommen:

Simon Kuchta
Fachbereichsleiter

Halle, den 30.10.2025